

**Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“**

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenhock / Ober-
brügge: Rob. Wafferfuhr / Rierspe-Obf.: Fritz Weder / Rierspe:
Fritz Schaefer / Rufzahl: Karl Wittenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

DNB. Tokio, 9. Dez. Die frühen Morgenausgaben der Zeitungen bringen in Fettodruck

Aus dem engeren Heimatbezirk

140 000 Bände

Das vorläufige Ergebnis der Bücherfammlung

Mit Freude kann festgestellt werden, daß ein fröhlicher Wettstreit in den Kreisen des Gauess Westfalen-Land entstanden ist, wer bei der Bücherfammlung der Partei am besten abschnitte. Die Gefreundlichkeit der Bevölkerung war überall sehr groß, weiß doch ein jeder von sich selbst, wieviel Freude und Entspannung einem ein gutes Buch gibt. Und so können wir in unserem Gau bereits heute, ohne daß es das Endergebnis wäre, die stattliche Zahl von etwa 140 000 Büchern melden.

Dank all den Gebern, Dank aber auch an die unermüdblichen Helferinnen des Deutschen Frauenwerkes, welche ihre Zeit geopfert haben, um die Bücher abzuholen und denen keine Mühe zuviel war. (NSG)

Ratschläge für die Eisenbahnreise

Wer heute eine Reise antreten will, muß zunächst gewissenhaft prüfen, ob diese Reise unbedingt notwendig ist und nicht durch Briefe oder Ferngespräche erspart werden kann.

Nicht jede Erholungsreise muß mit einer weiten Eisenbahnfahrt verbunden sein. Verbringen Sie jetzt im Kriege. Ihren Urlaub in der näheren Umgebung Ihres Wohnortes. Besonders notwendig ist die Einschränkung der Reisen während der Schulferien und zu den Festtagen. Die Deutsche Reichsbahn, die in Friedenszeiten den erhöhten Verkehr mit Hilfe von Vor-, Nach- und Sonderzügen bewältigte, kann jetzt im Kriege den Zugverkehr in diesen Zeiten nicht verstärken. Denken Sie hieran in der Weihnachtszeit und unterlassen Sie jede Reise, die sich in verkehrsschwächere Zeiten verschieben läßt.

Wer trotzdem reisen muß, beachte die folgenden Ratschläge: Die Fahrkarten rechtzeitig lösen. Die D-Züge nur für weite Reisen benutzen. Überlastete Züge vermeiden. Die hierauf bezüglichen Hinweise der Auskunftsstellen beachten. Den Reichsbahnbeamten alle entbehrlichen Fragen ersparen, daher die Ausgänge und Schilder beachten. Nur soviel Handgepäck mitnehmen, wie im Gepäck über dem eigenen Sitzplatz untergebracht werden kann. Im Zuge die Gänge nicht mit Gepäck verstopfen und zum ungehinderten Aus- und Einsteigen die Türen der Wagen freihalten. Das Nachlösen von Fahrkarten vermeiden, und noch eins: Niemand darf eigenmächtig in der höheren Wagenklasse Platz nehmen.

Wieder Zuteilung von Äpfeln.

Alle Jugendlichen bis zu 18 Jahren erhalten auch in der 31. Zuteilungsperiode wieder je 2 Kilogramm Äpfel. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

Halber

Nikolausfeier der Kindergruppe der NS-Frauenshaft.

Nicht mit einem großen Saal Geschenke kam in diesem Jahre der Nikolaus, aber er kam doch, der große Kinderfreund, um den Kindergruppenfindern eine kleine Freude zu machen. Und welch schöner Nikolaus war es, mit seinem langen Bart und seiner dunklen Brille, ganz groß wurden die Augen der Kleinen. — Im Saale des Hotels zum Löwen fand dieses letzte, gesellige Zusammensein von Müttern und Kindern statt, und beide hatten sich recht zahlreich eingefunden, so daß der Saal dicht gefüllt war. Kindergruppenleiterin Frau

Am Rande der Viehwirtschaft gewonnen

Es gibt so viele Dinge am Rande der Wirtschaft, die man bisher als verhältnismäßig wertlos und jedenfalls nicht beachtenswert angesehen hat, die sich dann aber im Laufe der letzten Zeit zu sehr wesentlichen Faktoren herausstellten. Ein hervorragendes Beispiel für diese Feststellung bietet die Gewinnung der tierischen Nebenprodukte, die bei der Schlachtung anfallen und über die die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft kürzlich einen Erfassungsbericht für das zweite Kriegswirtschaftsjahr herausgab. Da ist zunächst die Großaktion zur Schweineenttöpfung zu erwähnen, die zu einer beträchtlichen Erweiterung der Rohstoffgrundlage unserer Lederwirtschaft führte. Von größter Bedeutung war darüber hinaus die Erfassung der Bauchspeicheldrüsen (Pankreas), die den für die Zuckerkrankheit so außerordentlich wichtigen Heilstoff Insulin liefern. Die Erfassungsergebnisse für die Bauchspeicheldrüsen-Gewinnung im zweiten Kriegswirtschaftsjahr sind außerordentlich erfreulich. Es sind rd. 1 Mill. Kilogramm angefallen und dadurch der insulinverarbeitenden Industrie der wichtigste Rohstoffbedarf gesichert worden. Die Bauchspeicheldrüsen dienen aber nicht nur diesem einen Zweck, sie sind vielmehr Ausgangspunkt einer ganzen Reihe weiterer Medikamente und Heilmittel. Eine erfreuliche Entwicklung zeigte auch die Entwicklung der Rinder-Hypophysen, einer Drüse des Rinderkopfes, die ebenfalls

von der pharmazeutischen Industrie dringend gebraucht wird. Hier ist das Erfassungsergebnis im zweiten Kriegswirtschaftsjahr um 100 Prozent gestiegen, und zwar auf 1657 Kilogramm. Dabei muß man berücksichtigen, daß jede Rinder-Hypophyse nur wenige Gramm wiegt. An weiteren Drüsen und ähnlichen Nebenprodukten der Fleischwirtschaft sind schließlich von den durch die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft beauftragten Sammlerfirmen 473 000 Kilogramm angefallen, also nicht nur dem inneren Wert nach, sondern auch der Menge nach eine außerordentliche Bereicherung der Verarbeitungsmengen für die Heilmittel- und verwandte Industrie.

Diese Uebersicht wäre aber unvollständig, wenn man nicht noch erwähnen würde, daß durch die Sammlung von Rinderklauen ein für die Rüstung außerordentlich wertvolles Spezialöl, das sogenannte Klauenöl, gewonnen wird, und daß durch die angeordnete Erfassung der Rinderkopfknochen die Sicherstellung des Gelatinebedarfes erreicht wurde. Das Erfassungssystem ist so ausgebaut, daß heute schon 80 Prozent der anfallenden Rinderköpfe der gewerblichen Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Gewinnung tierischer Nebenprodukte aus der Schlachtung hat sich damit in einem Ausmaß entwickelt, wie es noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten wurde. (WM)

Laumer begrüßte die Erschienenen und als dann auch der Nikolaus da war, sagten die Kinder ihre Verschen auf, die sie schon gelernt hatten, zuerst über den Schnee und den Winter, dann einige Gedichte, die zeigten, daß auch unserer Soldaten in der Kindergruppe gedacht wird, wobei Frau Laumer den Kindern erklärte, was unsere Soldaten besonders durch ihre Tapferkeit auf den weiten Schlachtfeldern Rußlands für das deutsche Vaterland tun. Vieder der Singschar und lustige Rätsel beim Kaffeetrinken machten viel Spaß. Als die Kinder versorgt waren, wandte sich Frau Laumer mit einer Ansprache an die Mütter, und indem sie sagte, daß ihr die Arbeit mit den Kindern die größte Freude gewesen sei, kam sie auf die schöne Aufgabe der Mutter, zuerst die Veranlagung eines Kindes beobachten zu können, zu sprechen, wobei die Mutter wohl das Kind zu den Geboten der Sauberkeit und der Gemeinschaft erziehen, doch ihm in seiner Eigenart und Begabung möglichst viel Spielraum gewähren soll. Ferner wies sie darauf hin, wie wichtig es ist, daß das Kind schon möglichst frühzeitig an gutes Evrechen gewöhnt wird, indem man es aufrichtet, Beobachtungen und eigene Gedanken, ohne Ueber-treibung und ohne Schüchternheit, zum Ausdruck zu bringen. Nachdem dann noch einige Fingerspiele gemacht worden waren, wurde das gesellige Zusammensein mit dem Führergebenden geschlossen. — Es sind vier Kaffeetassen stehen geblieben, ebenso in der letzten Kinderstunde eine rote Basttasche. Die Gegenstände können bei Frau Laumer, Bahnhofstraße 2 abgeholt werden.

Von der Feuerwehr.

Wie uns mitgeteilt wird, findet der nächste Dienst der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Halber auf Veranlassung des Kreiswehrführers am 25. Januar 1942 statt.

Unfallsteife Schweißer in der Rüstungsschlacht

Einsparungen an Arbeitskraft und Material sind das Gebot der Stunde. Im Bereich der Rüstungsschlacht hat diese Notwendigkeit u. a. zu einer stürmischen Aufwärtsentwicklung der Schweißtechnik geführt. Sie ermöglicht die rasche und sichere Ausbesserung von Maschinen, Kesseln und Behältern aller Art und führt bei Neukonstruktionen durch die Ueberflüssigmachung von Ueberlappungen, Laschen, Knoten und ähnlichen Bauelementen zu erheblichen Einsparungen an Werkstoff und Herstellungszeit.

Mit derartigen Arbeiten betraute Männer müssen doppeltes Verantwortungsbewußtsein besitzen: Einmal hinsichtlich der Güte und Zuverlässigkeit ihrer Arbeit, zum andern hinsichtlich der Vermeidung der beim Schweißen auftretenden Gefahren. Von der Genauigkeit der Arbeit hängen Sicherheit und Verwendbarkeit des entstehenden Arbeitsproduktes ab, von der persönlichen Vorsicht des Schweißers seine Gesundheit, wenn nicht gar sein Leben.

Die sowohl beim Gasschweißen (autogenes Schweißen) wie beim Elektroschweißen (Widerstandsschweißen) vorkommenden Unfallquellen sind so zahlreich, daß der Verband der Eisen- und Metall-Berufsgenossenschaften in Ergänzung der einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften die „Sicherheitsschulung“ für Gasschweißer und für Elektroschweißer herausgegeben hat. Der Sacharbeiter erhält mit diesen Heften ein un-

schätzbares Rüstzeug gegen die ihn bedrohenden Gefahren, von deren Schwere und Vielfältigkeit sich der Laie kaum etwas träumen läßt.

Schon der Umgang mit den beim Schweißen benötigten Wärmequellen, also mit brennbaren Gasen oder mit elektrischem Strom, erfordert nie nachlassende Vorsicht. Wo der Elektroschweißer gewissenhafte Ueberlegungen anzustellen hat, um den Gefahren des Stromes zu begegnen, muß der Gasschweißer mit der gleichen überlegten Vorsicht seine Gasflaschen oder seinen Acetylenentwickler mit der Wasser-vorlage und seinen Brenner handhaben. Beide Schweißarten gemeinsam sind die Gefährdung der Augen durch grelle Lichtstrahlen und ebspringende Funken, die Beeinträchtigung der Atmungsorgane durch die sich beim Schweißen entwickelnden Gase und Rauche, die Verbrennungsgefahr für die Hände und sonstigen Körperteile, die Feuergefahr für die Kleidung, die Explosionsgefahr beim Schweißen von Brennstoffbehältern und vieles andere mehr.

Selbstverständlich gibt es für jede der oben angeordneten Gefahr geeignete Abwehrmittel und Schutzmaßnahmen, und eben in der anschaulichen Gegenüberstellung von Gefahr und Schutz besteht der Wert der oben erwähnten berufs-genossenschaftlichen Sicherheitsschulung. Der Schweißer, der sie befolgt, steht unfallfest in der Rüstungsschlacht.

Dienstplan der SS

Jungmädelsgruppe 27-143.

Der für Mittwoch abend angeordnete Führerdienst fällt aus.

Magd. Crone, JM-Scharführerin.

Expresseutbeförderung vor Weihnachten

Um den Gepäc- und Expresseutverkehr vor Weihnachten pünktlich und glatt abwickeln zu können, wird die Annahme von Expresseut und beschleunigtem Gütlidgut in der Zeit von Donnerstag, 18. Dezember, bis Mittwoch, 24. Dezember 1941 gesperrt. Ausgenommen sind: Arznei- und Apothekewaren, Filme, Matern, leicht verderbliche Güter, Lebensmittel, Schnittblumen, Auslandsendungen.

Die Reichsbahndirektionen sind befugt, für wenige, ganz dringliche Fälle weitere Ausnahmen zuzulassen.

Den Verkehrstreibenden wird empfohlen, ihre Sendungen möglichst frühzeitig — jedenfalls vor dem 18. Dezember — abzugeben.

Am 15. Dezember wird Reisegepäck ohne Vorlage von Fahrausweisen nicht mehr angenommen.

Kolonial-Tonfilm.

Am Sonntag, dem 14. Dezember läuft im Saale Reibert ein Kolonial-Tonfilm. Für Kinder um 17 Uhr, Eintrittspreis 20 Rpf, für Erwachsene um 20 Uhr, Eintrittspreis 40 Rpf. Im Interesse der großen Sache wird um rege Beteiligung gebeten.

Lüdenscheider Nachrichten

Wehe, wenn sie erwischt werden.

Trotz Androhung schwerster Strafen werden immer wieder Kleintierdiebstähle gemeldet. So wurden aus einem Stall an der unteren Köhler Straße mittels Einbruch eine fette Gans und eine fette Ente und aus einem Stall an der Brändenstraße nach Eindringen einer Fensterscheibe 4 Hühner (2 weiße und 2 braune) gestohlen.

Kindertwische und Damenmantel

Einer Familie eines Hauses an der Köhler Straße wurde Kindertwische, ein Kinderschlipfer und zwei Kinderhemdchen, entwendet. Von der Garderobe im Flur eines Hauses an der Friedrichstraße ist ein Damenregenmantel aus grau-grünem Zeltbahnstoff abhanden gekommen.

105 Reichsmark Stahl er.

Einer Familie an der Schlittenbacherstraße wurden nach und nach 105 RM gestohlen. Der Täter konnte ermittelt und das Geld an die Geschädigten zurückgegeben werden.

Ungetreue Schneiderin.

Einer Frau wurde von einer Schneiderin, der sie Stoff zur Herstellung eines Kleides in Verwahr gegeben hatte, ein Teil des Stoffes unterschlagen.

Licht leckt Bomben!

Appell vor allem an das Landvolk.

Bei allen bisherigen Einfügen des Feindes in das Reichsgebiet konnte man immer wieder feststellen, daß Bombenabwürfe meist dort stattfinden, wo der Feind einen Lichtschein bemerkte. Es ist durchaus nicht der Fall, daß die Bombentwürfe nur über Städten erfolgen. Dank der hervorragenden deutschen Abwehr kommt der Feind oft über Städten gar nicht zum Bombentwurf und entledigt sich dann seiner Bombenlast wahllos dort, wo er einen Lichtschein bemerkt und menschliche Behausungen vermutet.

Diese Tatsache legt auch der Landbevölkerung die Verpflichtung auf, für sorgfältige Verbunkelung der Wohn- und Stallgebäude zu sorgen und sich selbst sowie den Besitz vor Verlusten durch Spreng- und Brandbomben zu schützen. Vom Reichsnährstand wird in diesem Zusammenhang an das Landvolk appelliert, insbesondere auch eine gewissenhafte Verbunkelung der Viehställe durchzuführen, weil jetzt die Stallarbeiten lange vor Anbruch des Tages beginnen und am Abend erst nach dem Dunkelwerden enden. Als besonders zweckmäßig haben sich für die Stallverbunkelung Fensterläden erwiesen, die an der Außenseite der Stallfenster angebracht werden. Ferner lassen sich einzelne kleine Fenster auch mit Pappe verbunkeln. Für Ställe mit mehreren Fenstern sind Strohmatten zu empfehlen, die bei großer Kälte gleichzeitig vor zu starker Auskühlung schützen. Die Verwendung von Verbunkelungspapier ist im Viehstall nicht immer zu empfehlen, weil das Papier durch die feuchte Stall-Luft durchkühlt und aufweicht. Außer einer sorgfältigen Verbunkelung gehört zu den Vorsichtsmaßnahmen auch auf dem Land die Bereitstellung von Löschsand, Wasserpatzen, Handfeuerlöschern und ausreichendem Löschwasser.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Grünenbaum.

Zellenabend der Zelle 02 Grünenbaum.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am kommenden Sonntagabend, dem 13. d. M., abends 8 Uhr im Lokale Krefling-Grünenbaum ein Zellenabend der Zelle 02 Grünenbaum der Ortsgruppe Halber-Gicholz statt, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Brügge

Der Filmwagen kommt

und zeigt den Soldatenfilm „Der Etappenhase“, der bisher einen Riesenerfolg hatte. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt. Vorher werden wir in der Wochenschau die neuesten Bildberichte von den Kriegsschauplätzen sehen. Vorführung: Mittwoch, 10. Dezember um 19 Uhr.

Schalksmühle

Nikolausfeier im Kindergarten.

Schon lange hatten sich die Kleinen auf das Erscheinen des Nikolaus gefreut. Endlich kam er nun in den Kindergarten. Einen großen Saal, aus dem schon zwei Kinderbeine heraus-schauten, trug er auf seinem Buckel. Unterm Lichterschein des Abendstanzes, begleitet von dem fröhlichen Singen der Kleinen packte Nikolaus seinen Saal, den er trotz des Krieges noch gefüllt hatte, aus. Wohl oft hat der Nikolaus durchs Fenster geschaut, denn er kannte jedes Kind und wußte etwas von ihm. So bekam jedes Kind einen kleinen Nikolaus und Süßigkeiten. Aber auch eine Rute hatte er für böse Kinder mitgebracht. Sie steht noch im Kindergarten, behangen mit schönen bunten Sachen und wartet auf den Augenblick, wo die kleinen Hände sie plündern dürfen. (K)

Kierspe

Bei Glatteis

wird darauf hingewiesen, daß nach der Polizeiverordnung jeder Grundstückseigentümer innerhalb der geschlossenen Ortschaften verpflichtet ist, den Bürgersteig, oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, den Weg in einer Breite von einem Meter vor seinem Grundstück mit abstumpfenden Stoffen zu streuen. Die Unterlassung dieser Streupflicht kann voligeilich bestraft werden, außerdem ist der Grundstückseigentümer für den durch die Unterlassung der Streupflicht entstehenden Schaden haftbar.

Walbert

Neuer Postschaffner.

Der Postbote Heinrich Lientenkämper in Walbert ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1941 zum Postschaffner befördert worden.

Brederfeld

Imferberfammlung.

Im Gasthof Mähler fand eine große Imferberfammlung statt. Vorsitzender und Geschäftsführer berichteten über die Sonigablieferung und die Zukunftsversorgung. 27 Imferberkameraden beteiligten sich an der Sonderaktion des Deutschen Imferbundes und stellten für die Volksgemeinschaft, insbesondere für Soldaten, Verwundete und Kranke, 35 1/2 Pfund Honig zur Verfügung. Die im Felde stehenden Kameraden wurden mit einem Weihnachtspäckchen bedacht. (o)

Westfalen/Rheinland

Kind in heißem Wasser verbrüht.
Bergneustadt. Hier fiel ein vier Jahre altes Kind in heißes Badewasser und erlitt so schwere Brandverletzungen, daß es kurz darauf im Krankenhaus Gummersbach starb.

Ein Umsiedlungslager für Volksdeutsche in Olpe.

Olpe. In Olpe wurde vor einigen Wochen ein Umsiedlungslager eingerichtet, in dem zurzeit rund 300 Volksdeutsche aus Litauen und Rumänien untergebracht sind. Männer von ihnen hat, um wieder in der deutschen Heimat leben zu können, einen Landbesitz zurückgelassen, der sich auf tausend oder sogar mehrere tausend Morgen beläuft. Die Verpflegung, die nichts zu wünschen übrig läßt, erfolgt durch die NSV. Die Volksdeutschen sind je nach Bedarf in Einzelräumen untergebracht. 90 Proz. sind in den Arbeitsprozess eingegliedert. Ein Kindergarten ist bereits vorhanden. Das Lager wird betreut durch den Lagerführer mit seinem Stellvertreter und vier NSV-Schwestern. Die Umsiedlung der Volksdeutschen erfolgt, soweit als möglich, im Gau Westfalen-Süd. Manche von ihnen haben unter den Forderungen der NSV. sehr viel zu leiden gehabt. Umso mehr freuen sie sich, jetzt wieder in der deutschen Heimat zu sein.

Menichen um Agathe

Von Maria Wernling
Verlag Oskar Meißner, Werder (Sa.).

(50. Fortsetzung.)

Was hatte sie in dieser Viertelstunde, die er da unten auf sie gewartet, erlebt? Er mußte es wissen und wenn es um seiner Seele Seligkeit gegangen wäre.

Er schritt über die Straße und in das Haus hinein. Er prüfte alle Schilde, belanglose Namen, die ihm nichts sagten. Schon wollte er unverrichteter Dinge umkehren, als sein Auge auf einer Besuchskarte im zweiten Stock haftete. Ueber dem Schild „Emilie Schäfer, Wwe.“ hing diese Karte „Ulrich von Burlede.“

Will schaute auf. Nun wußte er, wen Agathe hier besucht hatte. Sie war also immer noch nicht fertig mit diesem Menschen? Ging immer noch an ihm? An einem Manne, der sie und die Eltern betrogen, belogen, und ein Spieler war und vielleicht noch Schlimmeres? Und zu einem solchen Menschen ging

Die Straße kein Spielplatz für Kinder.

Gladenbach. In der Nähe der Ortschaft Zodenhausen wurde ein drei Jahre alter Junge von einem Auto angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb.

Chelente am gleichen Tage verunglückt.

Solmünden. Bei Arbeiten auf dem Heuboden stürzte in Deensen die Ehefrau Anna Hennede so unglücklich durch die Bodenlute, daß sie mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wie es das Schicksal wollte, verunglückte am gleichen Tage auch ihr Ehemann, der landwirtschaftliche Arbeiter H., durch einen schweren Sturz von der Treppe, als er ein Gerät transportieren wollte.

Zehn Monate für die „gretchenhafte“ Willi.

Hemsheld. Der Hemsfelder Strafrichter verurteilte ein erst 21-jähriges junges und äußerlich keineswegs einer Hochstaplerin gleichendes Mädchen zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. Nur ihre Jugend bewahrte die bereits einschlägig mehrfach Vorbestrafte vor einer weitaus höheren Strafe, da das Gericht, wie es in der Urteilsbegründung hieß, dem Mädchen die Zukunft nicht völlig verbauen wollte. Ausgestattet mit recht guten Umgangs-

formen und einem großartigen Aussehen, Eigenschaften, die jeglichen Argwohn im Keime töteten, schwindelte, betrog und stahl sie, wo immer sich die Gelegenheit gerade bot. Eine zufällig in Düsseldorf kennengelernte Frau wurde um 220 RM, ein Mann aus Köln um 150 RM, ein weiterer Vertreter des männlichen Geschlechts um 40 RM geprellt. Auf einer Reise lernte die Angeklagte eine Familie kennen, die sie um einen Koffer mit wertvollem Inhalt erleichterte. Glücklicherweise konnte ihr der Koffer noch eben abgejagt werden. Die Angeklagte war vollinhaltlich geständig.

Starke Fuchsplage in den Bupperbergen.

Aus dem Bergischen. Seit geraumer Zeit macht sich in den Bupperbergen erneut eine starke Zunahme des Raubwildes, namentlich des Fuchses, bemerkbar. In den letzten Wochen wurden wiederholt Hühner, Gänse, ja selbst ein Goldfasan, von den vierbeinigen Räubern geholt. Jetzt mußte ein Landwirt aus Sinter-Weiswinkel den Verlust von 14 Hühnern in Kauf nehmen, die mit großer Wahrscheinlichkeit von einem Fuchs geholt worden sind.

Sendet dem deutschen Soldaten einen Grammophonapparat oder einige Schallplatten.

Du bereitest ihm damit schöne Stunden der Entspannung, die er für seinen schweren Dienst dringend braucht.



Das Gebiet zwischen Singapur und Hongkong
Weltbild-Globe.

Will überlegte. Fortgehen? Noch einmal wiederkommen? Aber er hatte gerade eine so kräftige, gesunde Wut in sich — die sollte nicht unnütz verpuffen! Noch einmal lautete er. Burlede mußte doch zu Hause sein. Oder war Agathe vorhin vergeblich bei Burlede gewesen, hatte auf ihn gewartet und war, gedemütigt, verstört, fortgegangen? Es konnte aber auch sein, daß er Burlede verfehlt hatte, während er Agathe nachgeheult war. Während er noch überlegte, hörte er Schritte draußen im Korridor. Er schellte nochmals. Jetzt wurde geöffnet. Aha, das war wohl die Wirtin.

„Ich möchte Herrn von Burlede sprechen.“
„Das tut mir leid, Herr von Burlede muß gerade fortgegangen sein, während ich eingeholt habe, er hat auch nichts hinterlassen.“ Die Wirtin musterte den Besucher.

Will überlegte. „Ich werde eine Weile warten. Ich bin ein Jugendfreund von Herrn von Burlede, Gutsbesitzer Jagental. Führen Sie mich bitte hinein.“

Er sprach so bestimmt, daß Frau Emilie Schäfer nicht wagte, nein zu sagen. Bald fand

sich Will in dem gleichen Zimmer, in dem vorhin Agathe gewartet hatte. Er setzte sich in einen Sessel, stellte mit Widerwillen fest, daß weder Burlede noch Frau Emilie Schäfer besonderen Sinn für Reinlichkeit zu haben schienen. Das Meßwerk hier war wieder einmal, wie so oft, Symbol für das Innere. Unordnung, Verkommenheit trotz aller äußeren Aufmachung! Arme Agathe!

Er nahm ein paar von den illustrierten Zeitungen, dann die Rennberichte. Heute war ja das große Rennen draußen in Karlsruhe. Er hatte eigentlich hingewollte, es dann aber über seiner Begegnung mit Agathe vergessen. Wenn Burlede am Ende zum Rennen war, dann konnte er lange warten. Aber was tat das? Es gab jetzt nichts Wichtigeres zu tun, als diesen Mann zu sprechen.

Burlede saß in einer Autodroschke auf dem Wege zu Zurmühlen. Er konnte gerade auf einen Sprung zu ihm, ehe er hinaus zu den Ställen fuhr. Er wollte ihm von den neuesten Ereignissen berichten. (Fortsetzung folgt.)

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

Apfel. Alle Jugendlichen bis zu 18 Jahren erhalten auch in der 31. Zuteilungsperiode 2 Kilogramm Apfel. Sie sind bis zum 13. 12. 1941 mit dem Abschnitt N 38 der rosa Nährmittelskarte 31 vorzubestellen. Die Kleinverleiher haben die Rückseite des Stammbuchschnittes mit dem Zusatz „Apfel“ abzustempeln und die Abschnitte N 38 aufgeklebt ihren Vorlieferanten zu überreichen; ein Bezugsschein ist nicht erforderlich. Nach Eingang können die Äpfel gegen Entwertung des Stempelabdrucks abgegeben werden.

Lüdenscheid, den 9. 12. 1941.

Altena, den 9. 12. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Dr. Bubner.

Gott nahm heute nachmittag nach einem arbeitsreichen Leben meinen lieben Vater, Schwiegervater, unsern guten Großvater

Herr Wilhelm Schweiger

im fast vollendeten 79. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten:

Alfred Grote u. Frau Menne geb. Schweiger, Herbert Grote z. St. im Felde, Friedrich Grote.

Ehringhausen, den 8. Dezember 1941.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. Dezember 1941, 16^{1/2} Uhr vom Trauerhause nach dem Friedhof Oberbrügge statt. Von Trauerbesuchen und Kranzspenden bittet man abzusehen.

Ein fast neuer

Anzug

für 12—14 jähr. Knab. z. verkauf. Wo, sagt die Gesch. dfr. Btg. in Halver.



Donnerstag, den 11. Dezbr. erhalte ich hochtrag. und frisch-melte

Rühe.

G. Kerspe, Halver, z. 352

Allen, die unser anlässlich unserer Silberhochzeit so freundlich gedachten, sagen wir hiermit

unsern herzlichsten Dank.

Albert Schaffland und Frau, Paula geb. Lampmann

Carthausen, im Dez. 1941.

Warne hiermit jeden

falsche Gerüchte über mich oder meine Frau weiter zu verbreiten, andernfalls ich denjenigen gerichtlich belangen werde.

August Abel, Halver Langenscheid.

Lustschub heißt Sicherheit!

Wegen Einberufung meiner jetzigen Hilfe zum weibl. Arbeitsdienst fahre ich fort oder später ein ehrliches, zuverl.

Mä d c h e n

für leichte Arbeiten in der Apotheke. Beförderung und Wohnung zu Hause.

Sirich-Apothek Halver

Ebenda

Ruf- und Waischfrau gesucht.

Die echten

Zirkulin

Knoblauch-Perlen für die innere Reinigung

seit Jahren bewährt stets mehr begehrt und erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Als Verkaufssonntag vor Weihnachten wird im Stadtkreis Lüdenscheid lediglich der 14. Dezember freigegeben für eine Verkaufszeit von 14 bis 18 Uhr. Die Inhaber offener Verkaufsstellen sind verpflichtet, während der festgesetzten Verkaufszeit offenzuhalten; die Lebens- und Genussmittelgeschäfte sind von dieser Verpflichtung ausgenommen.

Lüdenscheid, den 5. Dezember 1941.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Ausschneiden!

Aufheben!

Herzliche Verlorung für den Amtsbezirk Schalksmühle.

Aus zwingenden Gründen wird die ärztliche Versorgung für den Amtsbezirk Schalksmühle wie folgt geregelt:

1) Es stehen zur Verfügung für die Ortschaften des rechten Volmeufers:

Dr. med. Feldermann	Montag	Dr. med. Zimmermann
" " Zimmermann	Dienstag	" " Feldermann
" " Feldermann	Mittwoch	" " Zimmermann
" " Zimmermann	Donnerstag	" " Feldermann
" " Feldermann	Freitag	" " Zimmermann
" " Zimmermann	Sonntag	" " Feldermann

2) Für die Ortschaften im Volmetal selbst stehen beide Ärzte täglich zur Verfügung.

3) Von Sonnabend, 14 Uhr, bis Montag, 8 Uhr, steht im wöchentlichen Wechsel nur einer der Ärzte zur Verfügung. Hierüber erscheint jeden Sonnabend eine Zeitungsanzeige. Außerdem ist der betr. Arzt bei der Polizeiwache zu erfahren.

4) Arztbesuche können in Zukunft nur dann am gleichen Tage ausgeführt werden, wenn sie dem betr. Arzt bis 10 Uhr vormittags gemeldet sind, es sei denn, daß es sich um wirklich dringende und plötzlich aufgetretene Krankheitsfälle handelt.

Vorstehende Regelung beginnt am Donnerstag, den 11. Dezember 1941.

Es wird erwartet, daß die Bevölkerung der Lage verständnisvoll Rechnung trägt und sich streng daran hält; dann wird dabei kein Kranker zu kurz kommen.

Rechtsärztekammer
Ärztl. Bezirksvereinigung
Lüdenscheid.

Kassenärztl. Vereinigung
Deutschlands,
Bezirksstelle Lüdenscheid.

Ortsbauernschaft Halver West und Ost.

Freitag, den 12. Dezember 1941, nachmittags 3.30 Uhr, im Gasthof zur Post in Halver

Verlammlung

zur Erzeugungsschlacht.

Nedner: Dr. Gutenberg, Lüdenscheid.

Es laden ein: Die Ortsbauernführer.

Die Abteilungsleiter und Vertrauensmänner bitten wir, wegen einer dringenden Besprechung vollständig zu erscheinen.

Albrecht Dürer

der große Sohn der Stadt Nürnberg, wird heute noch mannigfach von ihr geehrt. So steht z. B. sein Haus als Museum der Nachwelt offen. — Auch auf diese Kulturstätte wird im „Standard-Deutschland-Album“ aufmerksam gemacht. Großfotos und zarte Aquarelle machen den stattlichen Band zu einem Schmuckstück für jeden Bücherschrank.



Grobes wie Empfindliches putzt TROLL, der Putzkobold der Hausfrau, also alles: schnell, gründlich, schonend. Es säubert nicht nur, sondern pflegt das Hausgerät. So schützt es den Hausschatz, der heute so wertvoll ist.

6 Standard-Helfer

für die Hausfrau

WIT · TROLL · STANDARD-BLEICHODA · SPÜLWEISS und im Frieden auch STANDARD-STAUT · SCHALLJO Mit Bildergutschein und Wertmarke

G 2a

Dr. Kanarienhähne

fl. Sänger, gibt billig ab

Karl Gedfeld, Bergerhof Kreuz 22.